

Erfahrungsbericht Erasmus Uni Lille

Studium

Belegt habe ich Bachelor und Master Kurse (also Kurse aus Licence 1, 2, 3 und Master 1). Als persönlichen Tipp kann ich die Vorlesung „International Arbitration“ sehr empfehlen.

Ich habe nur englische Vorlesungen besucht, bereue das aber etwas: Bei Einbeziehung der französischen Vorlesungen hat man eine deutlich größere Auswahl an interessanten Vorlesungen und verbessert natürlich auch seine Sprachfähigkeiten schneller. Ich kann dies also jedem, der schon Französisch Kenntnisse mitbringt, nur ans Herz legen.

Der Ablauf einer Vorlesung unterscheidet hat sich teilweise deutlich von dem, was ich vorher gewohnt war: Sie ist grundsätzlich vier Stunden lang und es wird Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt. Teilweise hat man auch Gruppenarbeit oder muss eine Präsentation halten. Eine Anwesenheitspflicht gab es auch in den meisten Kursen. Am Ende des Semesters gab es eine Klausurenphase: In jedem gewählten Fach muss man eine Klausur schreiben. Das sollte man bei der Wahl der Kurse beachten. Teilweise bedeutet das, zwei Klausuren pro Tag zu schreiben.

Wohnen

Mein WG-Zimmer habe ich auf LivinFrance gefunden. Auf dieser Seite wird einem viel geholfen, was die Wohnungssuche betrifft. So konnte ich noch relativ kurzfristig ein Zimmer finden. Auch kann man ohne Wohnungsbesichtigung die Zimmer einsehen und es werden einem grds. nur möblierte Zimmer angezeigt. Allerdings bringt LivinFrance auch Nachteile mit sich, da es einige extra Gebühren gibt, die man nicht hat, wenn man sich direkt bewirbt – z.B. bei Colocatère. Außerdem erhält man weder Kontaktdaten noch andere Informationen über seine möglichen Mitbewohner.

Denkt daran, dass ihr eine Hausversicherung abschließen müsst. Ich habe das über StudyAssur gemacht.

Die Kündigungsfrist in Frankreich beträgt einen Monat.

Erzählungen und Erfahrungen anderer nach sind die Studentenwohnheime in Lille nicht zu empfehlen. Teilweise teilt man sich zu 70st eine relativ kleine Küche und die Miethöhe ist nicht unbedingt geringer – teilweise sogar teurer – als wenn man privat nach einem Zimmer sucht.

In Frankreich gibt es Wohngeld für Studierende, beantragen kann man dies bei der CAF. Dafür braucht man ein französisches Bankkonto. Dieses kann man aber erst eröffnen, wenn man schon eine Adresse in Frankreich hat.

Eine französische Handynummer benötigt man auch, ich habe mir eine e-sim gekauft über freemobile. Das hat zwei Euro im Monat gekostet.

Freizeit

Ich bin Ende August nach Lille gezogen, und konnte so die Bradérie in der ersten Septemberwoche miterleben. Das ist ein riesiger Flohmarkt, der über die ganze Stadt verteilt ist. Abends wird dann auf den Straßen gefeiert. Viele reisen extra dafür her. Dieser Markt markiert auch den Anfang der Muschelzeit, sodass grundsätzlich nur „Moules et frites“ angeboten wird, ein typisches Gericht für die Gegend.

Dafür, dass die Stadt nicht allzu bekannt ist, hat sie sehr viel zu bieten. Regelmäßig gibt es Feste, wie zum Beispiel das Streetfood Festival. Ich muss sagen, dass ich auf jeden Fall Fan dieser Stadt bin!

Kleiner Funfact: es gibt über 1000 Bars in der Stadt.

Sonst kann ich, um andere Erasmus-Studenten kennenzulernen, empfehlen, den ESN Gruppen auf WhatsApp beizutreten (die Links findet man auf Instagram).
Ach und nehmt, wenn ihr über das Wintersemester dort seid, unbedingt einen Regenschirm mit. Es regnet viel :)